

Bundessängertag und Spohrfeier in Bebra

von Monika Friedrich

Bundessängertag und Sängerball

Das letzte Wochenende im April stand ganz im Zeichen des Mitteldeutschen Sängerbundes. Vier Jahre ist es her, dass die letzte Verleihung der Spohr-Plakette gefeiert wurde. 2018 hatte der Mitteldeutsche Sängerbund nach Borken eingeladen, um seine jährliche Tagung abzuhalten und die neuen Spohr-Plaketenträger zu ehren. Das war vor der Pandemie und vor dem Krieg auf europäischem Boden. Die Verleihung 2020 konnte nicht stattfinden. Wegen der Pandemie wurden auch die jährlichen zwei Tagungen verschoben, so dass erst im November 2021 erstmals wieder in Präsenz eingeladen werden konnte. Doch dieses Jahr sollte es endlich wieder losgehen. Gastgeber der zweitägigen Veranstaltung ist der Sängerkreis Alheimer mit seinem Geschäftsführer Moritz Hafermaas und Vorsitzender Marco Gerke. Der Sängerkreis Alheimer war vor 34 Jahren exakt am gleichen Datum, nämlich der 23. und 24. April 1988 schon einmal Gastgeber. 1988 fand der Bundessängertag damals in Rotenburg auf dem Marktplatz statt und fand auch in der Bevölkerung große Beachtung. 34 Jahre später und in Pandemiezeiten muß man froh sein, dass überhaupt etwas stattfinden kann.

Der Mitteldeutsche Sängerbund hatte die Delegierten aus allen Mitgliedssängerkreisen in den Hessischen Hof in Bebra eingeladen. Die Tagung begann um 13:30 Uhr. Morgens um 10 Uhr hatte bereits eine Vorstandssitzung stattgefunden, in der letzte Einzelheiten geklärt wurden. Zu den Themen an diesem Nachmittag gehören Grußworte, Berichte und der Haushalt. Unter den Gästen befanden sich der Landrat Thorsten Warnecke und der Bürgermeister von Bebra Stefan Knoche. Beide zeigten sich äußerst erschüttert über die Nachrichten die täglich aus der Ukraine zu hören sind und sind der Überzeugung, dass Musik, auch wenn man die Sprache der Lieder nicht versteht, verbindend wirkt. Stefan Knoche erläuterte, dass 2020 der Lokschuppen fertiggestellt wurde und das damals der Sängerball die erste Veranstaltung sein sollte. Präsident Volker Bergmann griff das Thema nochmal kurz auf und dankte dem Sängerkreis Alheimer für die flexible Organisation. Im Weiteren wurden den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit gedankt und ein Präsentkorb überreicht: Peter Jerabeck, stellv. Bundeschorleiter und Dr. Walter Vogt, Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Beide waren bei der letzten Gesamtausschusssitzung nicht anwesend und stellten sich auch nicht mehr zur Wahl. Klaus- Dieter Kaschlaw und Monika Asthalter wurden im Herbst 2021 zu Ehrenmitgliedern ernannt, wobei man versäumte Ihnen dies auch schriftlich zu geben. Klaus-Dieter Kaschlaw erhielt dies Urkunde an diesem Nachmittag, Monika Asthalter hatte sie wegen Abwesenheit bereits erhalten. Volker Bergmann erläuterte, dass sich die Mitgliederzahl um ca. 6000 Mitglieder verringert hätte, was nicht nur Corona geschuldet wäre, sondern auch ein Überalterungsproblem in den Chören sei. Desweiteren wurde Werner Heinevetter für seine u.a. langjährige Kassierertätigkeit im Sängerkreis Chatten das Sonderehrenzeichen in Gold überreicht. Volker Bergmann wurde für seine 40-jährige aktive Mitgliedschaft im MGV 1875 Altmorschen durch Vizepräsident Klaus Trollhagen geehrt. Hans Joachim Zwickkirsch gab einige Tipps wie die

verschiedenen Formulare des MSB richtig ausgefüllt werden können und Katja Schröter darüber, wie es um den Haushalt des MSB steht. Ihre Kasse wurde zuvor geprüft und dem Vorstand Entlastung erteilt. Kreischorleiter Karl-Heinz Wenzel ermunterte die Delegierten optimistisch in die Zukunft zu blicken, den Neuanfang zu wagen und kleine Auftritte zu machen, damit man im „Ohr“ bleibt. Einen Chorwettbewerb wird es in diesem Jahr nicht geben. In der anschließenden Aussprache kam es zu einem regen Austausch über Fördermöglichkeiten und ob es neue Bemessungsmöglichkeiten für die Beiträge gäbe, letzteres wurde verneint, da man bereits den Sängerkreisen finanziell entgegengekommen war und durch den Mitgliederschwund nicht noch weitere finanzielle Verluste in Kauf nehmen könne. Überein kamen alle Delegierte, dass man die Coronapause wohl besser hätte nutzen können, um Ideen zu installieren, aber es nun wichtig sei, Mitgliederwerbung zu machen, die Chöre zu motivieren, den Chorgesang aufleben zu lassen und sich den sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp) zu stellen. Vizepräsident Horst-Werner Bremmer erklärte dazu, dass man sich diesbezüglich am Vormittag schon eingehend unterhalten hätte. Für die musikalische Eröffnung sorgte Michael Maiwald am Klavier mit „Ihr von Morgen“. (Das vollständige Protokoll wird Ihnen wie immer zugeschickt und ersetzt nicht diesen Bericht)

Das Abendprogramm begann um 19:00 Uhr im Lokschuppen. Die musikalische Gestaltung übernahmen die Chöre aus dem Sängerkreis Alheimer und die Band „The Melodies“. Eröffnet wurde der Abend von Marco Gerke. Die beiden Chöre Total Vocal und der MGV Breitenbach wußten das Publikum zu verzaubern. Dass eine Chorpause von gut zwei Jahren stattgefunden hatte, merkte man ihnen nicht an. Mit „Entertainer“, „Nessaja“, „Solange man Träume noch leben kann“ und ihr Gute-Nacht-Lied begeisterten sie das Publikum so sehr, dass sie eine nicht vorgesehene Zugabe den „Zottelmarsch“ zum Besten gaben. Die Gilfershäuser Gruppe Total Vocal ernteten mit „Engel“ von Rammstein und „I am, what i am“ unter der Leitung von Marvin Jung viel Applaus. Bevor die Band „The Melodies“ zum Tanz aufspielte, was auch ordentlich genutzt wurde, wurde Thorsten Hilmes vom Sängerkreis Alheimer für seine langjährige Arbeit im Vorstand mit dem Sonderehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Ein Dankeschön erhielt auch der Wilfried Apel von der HNA für seine treue Berichterstattung.

Verleihung der Louis -Spohr- Plakette durch den Mitteldeutschen Sängerbund

Der Hintergrund

Seit der ersten Verleihung der Spohrplakette 1959, anlässlich des 100. Todestages von Louis Spohr wurden im zweijährigen Rhythmus zahlreichen Personen diese Plakette verliehen. Es erinnert an den Mann, der wohl 1839 „Pate“ war als der Mitteldeutsche Sängerbund aus der Taufe gehoben wurde. Sieben Chöre schlossen sich zusammen und bildeten einen freiheitlichen Sängerbund, heute zählt der Mitteldeutsche Sängerbund knapp 500 Chöre. Louis Spohr selbst war ein begnadeter Violinist. Sein Ruf als „deutscher Paganini“ eilte ihm voraus, als er 1822 als Hofkapellmeister nach Kassel kam. Seine Schaffenszeit in Kassel macht diese Stadt Mitte des 19. Jhd. zum musikalischen Zentrum Europas. Die Verleihung der Louis-Spohr-Plakette ist die höchste Auszeichnung, die der Mitteldeutsche Sängerbund

vergift. Personen, denen diese Plakette verliehen wird, haben sich um die Förderung und die Pflege des Chorwesens und der Musik verdient gemacht. Ein Kuratorium bestehend aus Vertretern von Musik und Politik wählen aus einer Vielzahl von Vorschlägen die Personen aus, die auserwählt sind, die Louis-Spohr-Plakette verliehen zu bekommen.

Die Verleihung der Louis-Spohr-Plakette

Bei der 39. Louis-Spohr-Feier, die am 24. April in Bebra stattfand, wurden vier Persönlichkeiten geehrt, die sich um das Chorwesen und um die Musik nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich, politisch und administrativ verdient gemacht haben. Die Spohrfeier die pandemiebedingt von 2020 auf 2022 verschoben wurde, war der Höhepunkt an diesem Wochenende, an dem schon der Bundessängertag und der Sängerbund stattgefunden hatten. Der Mitteldeutsche Sängerbund hatte Gäste aus Politik und Musik eingeladen, darunter der amtierende Landrat Thorsten Warnecke, Bürgermeister Stefan Knoche, zahlreiche Spohrplakettenträger und natürlich Angehörige der zu Ehrenden. Anwesend waren auch der ehemalige Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt und der Regierungspräsident a.D. Lutz Klein. Musikalisch eröffnet wurde der Festakt vom Eisenbahn-Blasorchester Bebra unter der Leitung von Igor Karassik mit feinsten Blasmusik. Präsident Volker Bergmann hielt die Eröffnungsrede und bedankte sich beim Sängerkreis Alheimer für die gute Unterstützung und Organisation dieser Feier. Die beiden Kommunalpolitiker Landrat Thorsten Warnecke und Bürgermeister Stefan Knoche hoben hervor, dass die Jugendarbeit im Chor ein wichtiger Bestandteil für das Chorwesen sei und das man gerade in diesem Jahr wieder die Chormusik genießen möchte. Die Veranstaltungen an diesem Wochenende würden dazu beitragen. Anders als es das Programm vorsah, gab es eine Änderung bei den Chören. Für den Eisenbahnchor Germania Bebra, der absagen mußte, hörte die Festgesellschaft den Männerchor der Chorgemeinschaft Baumbach-Sterkelshausen- Weiterode unter der Leitung von David Gollmer. Sie trugen traditionelle Männerchormusik vor, bei der sicherlich der eine oder andere Sänger hätte einstimmen können. Der Vorstandschor des Sängerkreises Alheimer unter der Leitung von Heidi Kremer und mit der Klavierbegleitung von Michael Maiwald begeisterten die Gäste mit „Run“ von Leona Lewis und „Wunder geschehn“ von Nena. Der Ehrenpräsident Hans-Hermann Spitzer hielt die Festrede und bedankte sich bei den zu Ehrenden über die jahrelange unermüdliche und vorbildliche Arbeit für das Chorwesen und stellte fest: „Wer singt, kann was erleben!“. Präsident Volker Bergmann hielt über jeden zu Ehrenden eine Laudatio und ehrte sie mit der Anstecknadel, der Louis- Spohr-Plakette und einem Blumenstrauß. Für den erkrankten Dr. Reinhard Kubat nahm Ehefrau Susanne Kubat die Ehrung entgegen. Sie verlas dann auch, im Namen ihres Mannes, stellvertretend für alle Geehrten eine beeindruckende Dankesrede. Sie wies daraufhin, dass Chöre besonders im ländlichen Raum eine Art Identität und Zusammenhalt schaffen. Kubat vertritt die Meinung, dass Kultur der Kitt ist, der die Gemeinschaft zusammenhält. Zuletzt erinnerte Sie an die Motette „Trösterin Musik“ von Anton Bruckner. Gerade in der heutigen Zeit, in der Krieg herrscht, ist Musik wichtig. „Musik vermag zu trösten, sie ändert zwar nichts am Geschehen, doch sie gibt Hoffnung und Zuversicht“, so Susanne Kubat.

In diesem Jahr wurden vier Persönlichkeiten geehrt:

Dr. Holger Bartels, Kreischorleiter des Sängerkreis Fulda-Werra-Weser;

Dipl.-Chemiker

Chorleiter verschiedener Chöre

Leitung der Chorhelfer- und Sängerseminare des Sängerkreises Fulda-Werra-Weser,

Kreischorleiter

stellv. Bundeschorleiter

Gründer eines Jugendchores

2014 Ernennung zum Chordirektor des Fachverbandes Deutscher Berufschorleiter

Erarbeitung eines Konzepts mit Durchführung einer Chor-Kindergarten-Kooperation in seinem Sängerkreis

Begründung:

„Sein herausragendes Fachwissen, sein höchstes Engagement für unser Chorwesen, zeigen die tiefe Verbundenheit mit unserer Kultur schlechthin“

Helmut Daub, Vorsitzender des Sängerkreis Schwalm-Heimat;

Maler und Lackierer

Prädikant

Chorleiter

Vorsitzenden des Sängerkreises Schwalm-Heimat

Viele weitere ehrenamtliche Tätigkeiten

Begründung:

„Der Einsatz für unsere Kultur, sein soziales, kommunalpolitisches und kirchliches Engagement zeigen mit Helmut Daub eine Persönlichkeit, die es mit solch überragender Vorbildfunktion heute nur noch sehr selten gibt.“

Dr. Reinhard Kubat, Landrat a.D. Waldeck Frankenberg

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität in Marburg und Diplom-Biologe, Politiker,

Bürgermeister a.D. der Stadt Frankenau,

Landrat a.D. des Landkreises Waldeck-Frankenberg

Tiefe Bindung mit den Chören im heimischen Sängerkreis

Begründung:

„Sein hohes Engagement für das Chorwesen sieht er als Verpflichtung, die Chöre als unverzichtbaren Bestandteil kultureller Vielfalt nicht nur ideell zu fördern, sondern sich selbst als Multiplikator einzubinden“

Margret Vogelei, Vorsitzende des Sängerkreises Unterwerra

Physiotherapeutin

Mitbegründerin des Kinderchores „Gelstertaler Spatzen“

Geschäftsführerin des Sängerkreises Unterwerra e.V.

Organisation und Moderation vieler großer Chorveranstaltungen

Begründung:

Margret Vogelei ist eine Persönlichkeit, die ihre Freizeit unserer Kultur und hier dem Chorgesang verschrieben hat, auch als Beitrag zur Ausgestaltung unserer freiheitlichen, demokratischen Grundordnung.